

Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

I. Allgemeiner Teil.

Fortsetzung.

g) Variabilität.

Zum Schluß meiner allgemeinen Ausführungen sei noch etwas über die Variabilität der Eier gesagt, die bei manchen Arten recht klein, bei anderen sehr groß ist. Die Zahl der Mrosettenblättchen pflegt immer den Spielraum von einem Blatt mehr oder einem Blatt weniger einzuhalten. Wenn zahlreiche Eier vorliegen und durchgezählt werden, dann stellt sich die wahre Zahl bald heraus, denn sie kommt am meisten vor. Ähnlich ist es bei den Rippen, deren Zahl oft in etwas weiteren Grenzen schwankt. Bei den Querrp. kommt es nicht selten vor, daß bei der Eiablage eines Weibchens, Eier ohne, mit nur angedeuteten und mit stark und gut ausgebildeten Querrp. darunter sind. Bei fast allen Arten, von denen mir zahlreiche Eier vorlagen, fand ich Eier mit schlecht ausgebildeter Struktur, oder undeutlichen Mzonen. Auch bei der Färbung ist eine Veränderlichkeit festzustellen, die sich aber in gewissen Grenzen hält; während die Eiform, also die Seitenansicht des Eies bei vielen Arten erheblich variiert. Das Gleiche gilt vom Eibd., der bei den Eiern eines Weibchens gewölbt, flach und gemuldet sein kann. Wohlgermerkt gibt es auch Arten, bei denen ein Ei wie das andere aussieht, und nur ganz geringe Schwankungen in der Stabilität der Merkmale festzustellen sind.

*

Von Bedeutung wird die Eiuntersuchung bei sich sehr ähnlichen Faltern, wie *jaspidea-oleagina*, *vaccinii* — *ligula*, *exoleta* — *vetusta*, *Caradrina*, *Leucania* u. a. Wenn genügend Material möglichst gleichzeitig vorliegt, so ist ein Auseinanderhalten dieser Arten nicht schwer, in meinen späteren Arbeiten werde ich darüber berichten. Wissenswert ist es aber auch, wenn in Gattungen, die als klar und eindeutig anzusprechen sind, das Ei einer Art gänzlich aus der Reihe tanzt. Oder wenn im System weit voneinanderstehende Arten Merkmale aufweisen, die nur ihnen eigen sind. Das gibt entwicklungsgeschichtlich zu denken!

Die Tatsache, daß ich bisher aus der Fülle der Möglichkeiten etwa 6 Rippenformen, 15 Eiprofile, 10 Rippenprofile, über 20 Mikropylprofile, 3 Eibodenbildungen herausstellte, zu denen noch zahllose Färbungs- und Verfärbungsmöglichkeiten kommen, zeigt, wie verschiedenartig die makroskopisch so ähnlichen Noctuideneier sind. Eine systematische Bearbeitung und Erfassung aller Noctuideneier — es kommen etwa 400 Arten in Frage — wird dem Systematiker, dem Biologen, wie auch dem allgemein interessierten Entomologen manche Überraschung und Bereicherung und in vielen Fällen vielleicht auch die Bestätigung der Richtigkeit seiner Ansichten bringen.

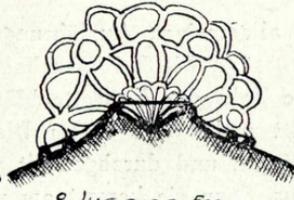
Fortsetzung folgt.

Tafel III.

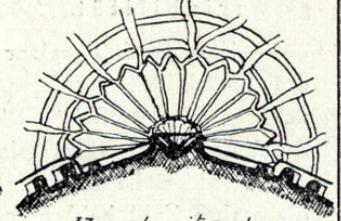
Mikropylprofile. (Schematisch.)



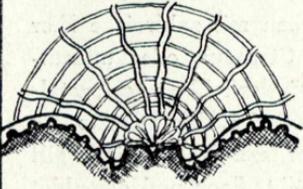
16. *sponsea* L.



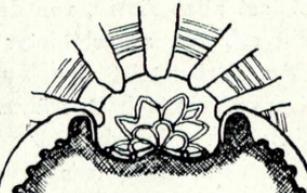
8. *lucens* Fm.



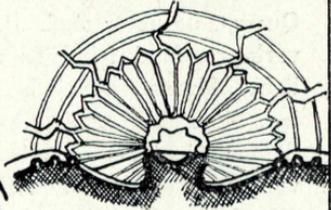
37. *polymita* L.



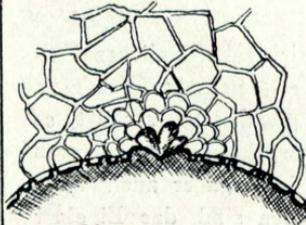
12. *caecimacula* F.



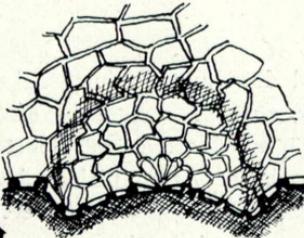
42. *bimaculosa* L.



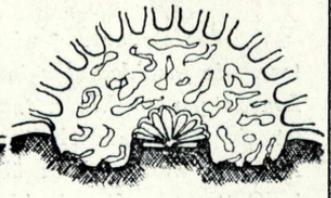
23. *laevis* Hb.



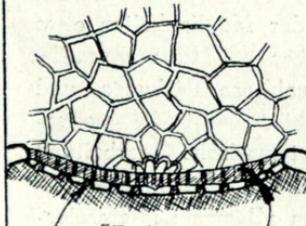
38. *cracca* F.



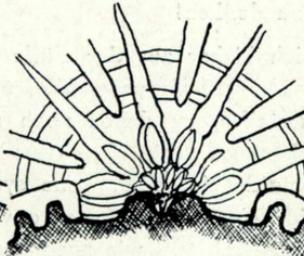
81. *orbiculosa* Esp.



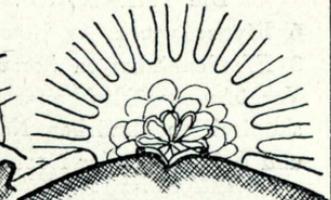
1. *cespitis* F.



55. *divensa* Hb.



27. *xanthomista* Hb.



79. *abscondita* Tr.

Mikropylstruktur

darüber gelagertes wa-
benförmiges Netzwerk.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Döring E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. 487-488](#)